



öffentlich

**Betreff:**  
Entwicklung Speicherstadt

Erstellungsdatum 14.02.2003

Eingang 02:

**Einreicher:** Fraktion Grüne/B 90

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
05.03.2003	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die weitere Planung zur Entwicklung der Speicherstadt mit den 1997 erarbeiteten städtebaulichen Prämissen in Übereinstimmung zu bringen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die dem SBW-Ausschuss erstmals im Januar 2003 vorgestellte Planung weist eine zu große Baumasse auf, mit der ein negativer Eingriff in die Potsdamer Kulturlandschaft nicht vermieden werden kann. Die riesigen Baumassen verdecken den dahinter liegenden bewaldeten Brauhausberg durchgängig, die optische Wirkung der Baukörper wird sich in der Hauptansicht von der Potsdamer Innenstadt aus zu einer großen Masse zusammenfügen, die Verwertbarkeit so großer Flächen ist heute fraglich. Trotz besserer architektonischer Ansätze ist eine Wirkung ähnlich dem Potsdam Center zu befürchten. Die Stadt hat bisher keine Beschlüsse zu der vorliegenden Planung getätigt, so dass die bisherigen Planungen unverbindlich sind. Wir wissen aus der Vergangenheit, dass hohe Geldausgaben für Planungen auch ohne verbindliche Beschlüsse ein starkes Beharrungsvermögen entwickeln.

Deshalb soll eine schnelle Richtungsentscheidung der StVV im Sinne der städtebaulichen Prämissen von 1997 erfolgen, um die Stadt vor Schaden und uns alle vor endlosen Debatten zu bewahren.

Auszug aus Städtebaulicher Ideenwettbewerb/Ausschreibung

**3.01 Leitziele und Vorgaben aus der Gesamtplanung**

...

„Im Gegensatz zur Blockstruktur der Innenstadt soll mit dem neuen Stadtteil auf der Teltower Seite eher ein Ensemble aus Elementen offener Bauweise entwickelt werden.

...

Die Speicherstadt ist als Teil der Kulturlandschaft Potsdams zu begreifen und zu gestalten.

Das Planungsgebiet gehört zum inneren Bereich der Kulturlandschaft mit der historischen Kernstadt und der „Parklandschaft mit Schlössern, Villen und Gärten“ beidseitig der Havelseen zwischen Pfaueninsel im Norden und Caputh im Süden. Die konzeptionelle Lennésche Idee für diesen

Teilraum: das Motto, die Landschaft durch Architektur und Städtebau zu bereichern, soll weiterhin gelten. Dies erfordert einen besonderen Umgang mit den landschaftlichen Komponenten und den Sichtbezügen.

Für die Speicherstadt und ihr Umfeld heißt dies:

- Die Hauptsichtfelder auf Speicherstadt und Brauhausberg und vom Brauhausberg auf die Stadt sollen wiederhergestellt bzw. nicht verbaut werden. Deshalb sind z.B. Schneisen im Stadtkörper herzustellen; die Bauhöhe orientiert sich auf 15 m.
- Das bisher unzugängliche östliche Havelufer soll durch Promenaden und Parks öffentlich gemacht werden.
- Der Brauhausberg soll weiterhin mit seinem grünen Hang und der bewaldeten Kuppe den Ort dominieren.
- Neue Häuser sollen als Solitäre in dieses Landschaftsbild eingebunden werden.

Diese Vorgaben haben einen komplexen Hintergrund. Sie fußen zum einen auf fachlichen Untersuchungen und Empfehlungen, mehr jedoch werden sie von der stadtpolitischen Willensbildung und von Grundsatzbeschlüssen der Stadtverordnetenversammlung getragen. So sind die Intentionen zur Erhaltung, Pflege, Rekultivierung und förderlichen Fortentwicklung als europäisches Kulturgut mit dem Denkmalschutzgesetz und mit der Aufnahme als UNESCO-Schutzgut fachlich begründet und gesichert. Diese Pflege des kulturellen Erbes ist aber eingebettet in den von der Stadtpolitik insgesamt getragenen Anspruch an die Weiterentwicklung einer Stadt im menschlichen Maßstab. Das neue Leitbild ist das alte: die Bereicherung der Natur durch Städtebau und Architektur als ein auf Ganzheitlichkeit gerichtetes Interpretationsmodell. Es ist gerichtet gegen die in der DDR-Zeit betriebene Stadtentwicklung mit ihren baulichen Auswirkungen (Hochhäuser) im Haveltal. So sollen auch die traditionellen Maßstäbe wieder die neuen sein: Dies bedeutet eine Wiederaufnahme der traditionellen Bauhöhe unterhalb der Baumkronen (15 m), d.h. die Wiederherstellung der traditionellen Sichtbeziehungen von den umgebenden bergen auf die Stadt, wie sie in zahlreichen künstlerischen Darstellungen überliefert und damit zum Potsdam prägenden Kulturgut geworden sind.“